

Erklärung für Würmchen im Wasserfilter

Die Verunreinigung im Mammendorfer Leitungsnetz geht auf einen defekten Absperrschieber zurück

Mammendorf – Die Ursache für die Ausbreitung sogenannter Invertebraten im Leitungsnetz der Mammendorfer Wasserversorgung ist behoben. Die winzigen wurmförmigen Lebewesen hatten durch einen defekten Absperrschieber ins Rohrleitungsnetz eindringen und sich so verteilen können. Wie Bürgermeister Josef Heckl (Bürgergemeinschaft) nun im Gemeinderat sagte, ist der Schaden mittlerweile entdeckt worden und wird behoben. Um sicher zu gehen, werden die Leitungen danach jedoch weiterhin gespült. Als im Herbst 2021 an die Gemeindeverwaltung Verunreinigungen des Trinkwassers in Form winziger Würmchen in einem hauseigenen Filter gemeldet worden waren, hatte dies bei den Verbrauchern Sorgen ausgelöst. Obwohl die wirbellosen Kleinstlebewesen keine Gefährdung für die Gesundheit darstellen, ebnete die Verunsicherung nicht ab. Nach langer, intensiver Ursachenforschung konnte der Rathauschef nun Entwarnung geben. Laut Heckl hatte die Gemeinde damals umgehend das Wasserwirtschaftsamt und das Gesundheitsamt informiert und so in Erfahrung gebracht, dass Invertebraten, die bis zu 1,5 Millimeter groß werden können, nicht gesundheitsschädlich sind und sogar als Nachweis dafür gelten, dass das Trinkwasser naturbelassen ist. Jedoch sollten die kleinen

Lebewesen auch nicht übermäßig vorkommen, denn das Trinkwasser solle appetitlich bleiben und zum Genuss anregen. „Besonders wichtig war die Information gewesen, dass sich unter den Invertebraten keine Krankheitserreger befinden“, so der Rathauschef. Zur Vorgehensweise berichtete er, dass vom Gesundheitsamt sofortige

Spülungen der Leitungen sowie Beprobungen der Wasserqualität auf Mikrobiologie angeordnet worden seien. Des Weiteren habe eine Besprechung mit Vertretern der Ämter und mit Fachfirmen über das weitere Vorgehen stattgefunden. Schließlich seien zwei Firmen beauftragt worden, nach der Quelle zu suchen. An Messstellen im

örtlichen Leitungsnetz, in der Zubringerleitung des Wasserversorgers Adelsburggruppe sowie an Grundwassermesspegeln seien daraufhin Proben zur Erforschung der Wasserqualität und zur Bestimmung der Invertebraten durchgeführt worden.

„Eine 14-tägige Wartezeit war für die aufwändige Untersuchung erforderlich“, sagte Heckl. In dieser Zeit seien unter anderem Reinigungen des Tiefbrunnens, Desinfektionsarbeiten in den Mischwasserkammern und den Sandfilteranlagen im Wasserhaus sowie im Leitungsnetz durchgeführt worden. Das Ergebnis der Untersuchungen habe gezeigt, dass die Ausbreitung der Invertebraten über die Trinkwasserzuleitung der Adelsburggruppe erfolgt sein könnte. Daraufhin seien Zisternen sowie Löschwasserbehälter kontrolliert worden, bis letztendlich ein defekter Schieber zur Nachspeisung des Löschwasserbehälters Holzmuhl als Ursache festgestellt wurde. „Notwendige Reparaturen und Umbauten, die zukünftig die Ansammlung beziehungsweise die Ausbreitung von Invertebraten verhindern sollen, sind mittlerweile im Gange“, sagte Heckl. Zur endgültigen Beseitigung der Mini-Würmchen müssten im Mammendorfer Leitungsnetz danach noch Spülungen mit ein Wasser-Luft-Gemisch vorgenommen werden. **MANFRED AMANN**



Beim Blick ins Schauglas sind Invertebraten zu erkennen, gesundheitlich meist unbedenkliche Tierchen ohne Wirbelsäule. FOTO: GEMEINDE MAMMENDORF